

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

über die an seinem Bette wachende Gattin. Um 6 Uhr früh ließ die Herztätigkeit bedenklich nach. Seine letzten Worte galten der Selbsterkenntnis: „Jetzt weiß ich, wie man es machen soll; ich habe in meinem Leben immer zu vieles auf einmal gewollt...“ Um 1 Uhr mittags des 25. August 1925 hauchte Conrad schmerzlos seine Seele aus.

An seinem Totenbett trauerte nicht die Witwe eines siegreichen Marschalls, sondern die eines verabschiedeten Generals.

Der zähe, eiserne Mann, der nur für ein großes, stolzes Österreich gelebt hatte, war durch den Tod von seinen Enttäuschungen und Leiden erlöst. Auf der Heimfahrt durch deutsche Gauen war seine irdische Hülle Gegenstand tiefempfundener Ehrungen von seiten des deutschen Volkes und seiner Wehrmacht.

In die Heimat zurückgekehrt, umstanden seine Bahre tief trauernd die Zeugen des letzten Heldenkampfes der alten Monarchie. Soldaten und Staatsmänner sprachen von dem Wirken des Toten, der wieder heimkehrte in die heimatliche Erde, die ihn geboren hatte.

Auf dem Hietzinger Friedhof, nicht weit von der Stätte, die sein erstes Kinderlachen gehört hatte, ruhen nach einem erschöpfenden Lebenskampf die sterblichen Reste des Feldmarschalls. Unsterblich aber bleibt sein Geist; er umweht uns auch heute noch als dauernde Mahnung, es ihm gleichzutun im unverdrossenen Kampf fürs Vaterland!